

# Leben

## Warenkorb

● **Flachmann.** Nach Apple und Toshiba bringt Lenovo mit dem Thinkpad X300 seinen Manager-Flachmann. Der X300 besitzt einen LED-Widescreen mit 13 Zoll, kommt statt mit Festplatte mit 64 GB Flash-Speicher und ist auch mit DVD-Brenner zu haben. Preis: ab 2566 Euro.



● **Pixelwahn.** 13,6 Megapixel Auflösung und ein Titaniumgehäuse stehen für brillante Fotos und Robustheit. Kratzer sind so gut wie unmöglich. Die Sony W300 punktet auch mit einer Empfindlichkeit von ISO 3200 und fünf Bildern pro Sekunde. Preis: 349 Euro. kl



## Reaktionen

### Kompliment

Zu *economy* Nr. 53: Kompliment zur letzten Ausgabe mit dem Schwerpunkt Sexualität. Interessante Zugänge, fundiert recherchiert und auch gut zu lesen.

**Gregor Auenhammer, Wien**

### Sexuelle Belästigung

Zu *economy* Nr. 53, „Wenn die Hand am Po nicht willkommen ist“ von Margarete Endl: Selten einen größeren Unsinn gelesen.

**Postit, Web-Posting**

### Nicht sexistisch

Zu *economy* Nr. 53: Gratulation zum Mut, dieses Thema in der Vielfalt zu behandeln und nicht seicht oder sexistisch zu werden.

**Anna Komarek, Wien**

### Domina-Foto

Zu *economy* Nr. 53, Titelfoto: Superfoto!

**Gerald Friedrich, Graz**

.....  
**Schreiben Sie Ihre Meinung oder Anregungen an Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., Gonzagagasse 12/12, 1010 Wien, oder per Mail an redaktion@economy.at.**

## Im Test

### Digitale Schreine der Kinderzimmer



Vergleicht man die neueste Generation von Spielkonsolen, kann man den Preis nicht zum alleinigen Kriterium erheben. Die Preisempfehlungen der Hersteller reichen von 250 Euro (Nintendo Wii) bis 400 Euro (Sony Playstation 3). In der Mitte hat Microsoft seine Xbox 360 mit einem Preis von rund 300 Euro positioniert.

Nintendo setzt auf den günstigen Preis der Wii, aber auch auf deren originelle Steuerung: Der Controller im Stil einer Fernbedienung enthält Lage- und Bewegungssensoren. So kann der Anwender den Controller beispielsweise wie einen Tennisschläger in der Hand halten und bewegen – und die Konsole darauf reagieren.

#### Einfach und gut

Hinsichtlich der Hardware hält sich Nintendo allerdings zurück. Wii bietet längst nicht die fotorealistische Bildqualität der Xbox 360 oder der Playstation 3 (PS3). Da die Hardware nur wenig über jene des Vorgängers Gamecube hinausgeht, kann man auf der Wii auch alle Titel für den Vorgänger spielen. Die Wii liegt also zumindest in Sachen Abwärtskompatibilität vorne.

Nintendo geht mit seiner Spielkonsole Wii neue Wege. Während die PS3 und die Xbox 360 ihre beeindruckenden Grafikfähigkeiten betonen, räumt Nintendo der Grafik auf seiner neuen Konsole keinen Spitzenplatz ein. Die Wii ist seltsam, sie ist die Jüngste im Bunde und hat geringere Leistungswerte als ihre Konkurrenten, aber sie erreicht ihr wichtigstes Ziel: Das Spielen damit macht Spaß. Die grafischen Fähigkeiten der Playstation 3 rei-

chen ganz klar an die Xbox 360 heran oder sind je nach Spieltitle sogar besser, und die Dimension, die durch die Neigungsfunktion des Controllers hinzukommt, ist ein interessanter Pluspunkt.

Im Gegensatz zu den High-End-Boxen liegt der Wii eine angenehme Überraschung im Paket bei: Zu jedem System wird Wii Sports mitgeliefert, ein einfaches, aber ansteckendes Sportspiel, mit dem man ein Gefühl für die Möglichkeiten der Wii entwickeln kann, ohne zunächst in weitere Spiele investieren zu müssen.

Wie die Xbox 360 ist auch die PS3 in zwei Versionen erhältlich. Beide sind mit dem hochleistungsfähigen Cell-Prozessor ausgestattet, der eine Leistung bietet, die vor wenigen Jahren noch nicht einmal in Hochleistungscomputern verfügbar war.

#### Highend für Kids

Wer also seine Kids verwöhnen will, sollte unbedingt auf PS3 oder Xbox 360 setzen. Wobei die Playstation in Sachen Preis, der vor Kurzem noch einmal gesenkt wurde, die Nase in dieser Hinsicht vorne hat. Spaß für die ganze Familie bietet Wii. Kostengünstige und einfache Spiele, die sogar Oma und Opa zum Kind mutieren lassen und die ganze Familie vor dem Fernsehschirm einen.

Wer ohne Familie sich mit Freund und Feind im Internet messen will, kann das über die Online-Funktionen der Konsolen tun. Wobei sich hier Playstation und Xbox bei den Angeboten täglich matchen. Und Wii setzt hier wieder auf Familienspaß.

Fotos: Hersteller

**Klaus Lackner**  
[www.playstation.at](http://www.playstation.at)  
[www.wii.at](http://www.wii.at)  
[www.xbox.at](http://www.xbox.at)

## Buch der Woche

### Neun Mythen über Hochbegabung

Kinder mit Hochbegabung zeichnen sich durch drei atypische Merkmale aus: Sie sind talentiert, kreativ und frühreif. In der Gesellschaft gelten sie als Wunderkinder, werden aber auch zu Strebern degradiert und als Freaks dargestellt. Im Buch *Kinder voll Leidenschaft* zeichnet die amerikanische Psychologin Ellen Winner ein korrigiertes Bild von Hochbegabung. Dabei zeigt sie den Stand der Forschung auf, beschreibt die unterschiedlichen Formen der Begabung und schildert, wie diese Kinder im Unterricht gefördert werden können.



Diese Leidenschaft zeigt sich jedoch nicht universell, wie fälschlicherweise oft angenommen wird, sondern meistens in Domänen oder, wie die Psychologin erklärt, in „strukturierten Wissensbereichen“. Aus der Forschung sei bekannt, „je strukturierter und regelbestimmter eine Domäne ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie hochbegabte Kinder hervorbringt“. Hochbegabungen würden sich deshalb verstärkt in Bereichen wie Sprache, Mathematik, Musik, bildender Kunst, Schach, Bridge, Ballett oder Sport finden.

Nicht immer ist klar, wer sich zu den „Auserwählten“ zählen darf und was Hochbegabung eigentlich bedeutet. Winner beschreibt die Hochbegabten folgendermaßen: Sie haben früh entwickelte Fähigkeiten, lernen nicht nur schneller und leichter als durchschnittlich begabte Kinder, „sondern tun dies meist in Eigenregie und halten sich konsequent an ihr eigenes Drehbuch“. Für ihre Entdeckungen und zum Problemlösen entwickeln sie eine Kreativität und eine wütende Wissbegierde, den „leidenschaftlichen Wunsch, eine Sache zu beherrschen“.

Neben dem falschen Bild der universellen Begabung gebe es zahlreiche Mythen über Hochbegabung, beklagt die Autorin, und greift neun davon auf. So räumt sie mit der landläufigen Meinung auf, dass alle Hochbegabten einen außergewöhnlichen IQ haben und einmal zu berühmten Erwachsenen werden. Nicht belegt von Betroffenen und Wissenschaftlern sei zudem die Annahme, dass Begabung angeboren ist. kl  
**Ellen Winner:**  
*Kinder voll Leidenschaft*  
 Lit-Verlag, 2007, 19,90 Euro  
 ISBN: 978-3-8258-0446-6

## Schnappschuss

### Ausgezeichnete Arbeitsverhältnisse



Am 22. Februar wurden im Festsaal des Congress Casinos Baden die Great-Place-to-Work-Awards verliehen. An der Spitze der seit 2003 jährlich ermittelten Liste der Top-25-Arbeitgeber konnten sich heuer die Sparkasse Neuhofen aus Oberösterreich (Gesamtsieger), der Elektronikhersteller Omicron aus Vorarlberg, der Baustoffproduzent Ardex aus Niederösterreich sowie Western Union Financial Services und Procter & Gamble Austria aus Wien platzieren. Bereits zum fünften Mal in Folge zählt das Trainings- und Consulting-Unternehmen Die Berater zu den besten 25 Arbeitgebern Österreichs. Zusätzlich wurden drei Preise für besondere Leistungen in einzelnen Bereichen der Arbeitsplatzkultur vergeben: Microsoft Österreich erhielt den Preis „Bester Arbeitgeber für Frauen“, Baumax wurde als „Bester Arbeitgeber für Lehrlinge“ ausgezeichnet und Die Berater als „Bester Arbeitgeber für ältere Mitarbeiter“. kl .Foto: Great Place to Work Institute